

Ein vorzügliches Buch; Originalität beansprucht die Arbeit Dr. Dippels dadurch für sich, daß versucht wird, durch Auffindung von Übergängen alle Bestandtheile des Messformulars als einheitliches Ganzes darzustellen. Nur um den Wert des Lobes zu erhöhen sei auch angeführt, was vielleicht nicht allgemeine Zustimmung finden dürfte: pag. 75 wird Henoch ein füherer Städteerbauer genannt; in der heiligen Schrift findet dieses Attribut für Henoch keine Begründung; die Stadt hat Kain erbaut und nach seinem Sohne Henoch benannt. Pag. 109 geschieht eine Verquidung zweier gleichartiger Ereignisse aus dem Leben Abrahams (Pharao—Abimelech), die nicht unbedenklich erscheint. Pag. 186 wird gesagt, die heilige Communion begründe eine „Wesensgemeinschaft“ zwischen uns und Gott; der Ausdruck ist mißverständlich. Die Schreibart bleibt sich nicht immer gleichartig. Das sind kleine Fehler, die Vorzüge des Buches sind sehr große.

Linz.

Domprediger Dr. Rudolf Hittmair.

24) **August Comte, der Begründer des Positivismus. Sein Leben und seine Lehre.** Von Hermann Gruber, S. J. Freiburg, Herder. 144 S. Preis M. 2.— = fl. 1.20.

Der Mann, dessen Leben und philosophisch-religiöse Anschauungen wir hier in einem gelungenenilde vor uns haben, warf das Christenthum und die geoffenbare Religion über Bord und betrachtete es als seine Lebensaufgabe, zum Eratz dafür an sich selbst „ein Muster der normalen menschlichen Existenz“ für alle künftigen Zeiten darzustellen. Aber, um gelinde zu reden, wie kleinlich nimmt sich sein Leben und seine Lehre der Lehre des Christenthums und dem Leben seines göttlichen Stifters gegenüber aus. So gestaltet sich gegenwärtiges Buch wie von selbst zu einer recht draftisch wirkenden Apologie des Christenthums.

Brixen.

Professor Dr. Franz Schmidt.

25) **Die Augensprache** durch fünfundsechzig Beispiele aus der menschlichen Gesellschaft und aus dem Thierreiche dargestellt und erläutert von Leopold Kist. Verlag der Vereinsdruckerei in Innsbruck. fl. 8°. IV u. 484 Seiten. Preis fl 1.50 = M. 3.—.

Eine hunde Reihe kleinerer und größerer Erzählungen von Thatsachen, aus denen der Einfluß der verschiedenen Geistesstimmungen auf die Form des Blickes ersichtlich gemacht werden soll, erfüllt diesen Zweck meist gut und ansprechend, nur die Beispiele aus dem Thierreiche dürften wohl berechtigten Widerspruch hervorrufen, da sie in einer Weise gegeben sind, als ob die unüberbrückbare Kluft zwischen Mensch und Thier nicht bestände. Anhang 2 „zur Abwehr“ wäre besser fortgeblieben, jedenfalls aber hätte die Begründung der Rechtschreibung eine stichhähnlichere sein müssen. Einige unliebsame Druckfehler abgerechnet, ist an der äußeren Erscheinung des Büchleins kaum ein Mangel vorhanden. Scharf zu rügen dürfte jedoch sein, daß keine Jahreszahl ersichtlich ist. Wir kommen doch nicht wieder in jene Zeit zurück, von der die Bücher stammen „gedruckt in diesem Jahr?“ Niederrana.

Pfarrvicar Mathias Rupertberger.

26) **De Rosario mystico.** Discursus selecti ex percelebri opere super Litanias lauretanas P. F. Justini Miechoviensis Ord. Praedic. ad usum concionatorum. Editionem emendatam et auctam curavit J. Ziegler, Canonicus Ratisbon. Cum licentia Rm. Ordin. Ratisbonae Inst. libr. pridem J. G. Manz. 1889. Preis M. 3.20 = fl. 1.92.

Der bereits alte, aber — nicht bloß seiner Seltenheit, sondern auch seines inneren Wertes wegen — in Antiquar-Katalogen fortwährend sehr hochgeschätzte